Der Kommentar im TAH

Geisterstunde, Teil II

VON GUDRUN REINKING

Es ging schon fast auf Mitternacht zu, da tauchte in der Kreistagssitzung am Rosenmontag ein Geist auf, mit dem wohl niemand mehr gerechnet hatte: Hans-Heinrich Sander. Die Erwähnung seines Namens und das Verlesen weniger Sätze aus seiner Feder reichten aus für einen Eklat.

Bis zu diesem Moment hatten es die neuen Kreistagsabgeordneten sehr gut ohne den legendären „Querkopf" geschafft, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Gar nicht auszudenken, welchen Verlauf diese Sitzung genommen hätte, säße Sander noch im Kreistag. Und dann verkennt Kreistags-Neuling Hermann Grupe so unbedarft die Situation und schießt ein fatales Eigentor. Hat er womöglich geglaubt, mit dem Brief des Umweltministers Eindruck schinden und die Opposition zum Umdenken bewegen zu können? Oder warum sonst musste er Sander „heraufbeschwören" und dessen polemische Kritik an der Unteren Naturschutzbehörde vorlesen?

Dass sein Antrag zur EU-Vogelschutzrichtlinie am Ende an einer Pattsituation gescheitert ist, muss sich Hermann Grupe selbst zuschreiben.

Ohne den Sanderschen Geist und ohne Grupes langatmige Erklärungen wäre der Antrag garantiert mit den Stimmen der Mehrheitsgruppe innerhalb weniger Minuten abgehakt gewesen.